

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 21

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der düstere Schreiber
Und find' es entschieden nicht schlecht,
Dass man die Strafe des Todes
Geseht hat wieder in's Recht.

Zum Beispiel und zum Exempel
So wäre es wirklich ganz schön,
Wenn man so alle acht Tage
Absehendes Köpfen könnt' seh'n.

Damit aber alle Kantone
Vertreten in jeglichem Fall —
Sollt' nirgends anders man köpfen,
Als im titolo Ständerathssaal!



Alles schon dagewesen.

Zwei Professoren sitzen Abends in einem Bierlokale beisammen.

Professor A. Wir sind doch in der Schweiz schlecht mit unserm Klima bestellt. Neun Monate Winter und Nebelwetter und drei Monat Sommer. Von Frühling und Herbst wollen wir gar nicht mehr reden!

Professor B. Das ist wahr. Da lob' ich mir die Taktik des Orgetorix, der die Hütten und Dörfer verbrennen ließ, und mit den Ureinwohnern unsers Vaterlandes gen Süden zog.

Professor A. Halt! Wir haben ja gegenwärtig eine gleiche Erscheinung. Predigt nicht Herr Dr. Zoos tagtäglich in der Schweiz herum die Auswanderung! Sieh, die Weltgeschichte wiederholt sich.

Professor B. Ha, ha! Da könnte man nur einfach an Zoos die feltische Endung setzen und wir hätten als zweiten Orgetorix den Doktor Zoosforix.

Politisches Glaubensbekenntnis.

Ich bin ein Optimist im strengsten Sinn;
Nur wo das beste Bier geschenkt wird, geh' ich hin.

Stanislaus an Ladislaus.



Dreues Bruterherz!

Worauff ich schwitzen mus wie der hailige Anatonius alz er das Schwein einpangen tat. Ein fromes Gemüd mues aber auch richdich rottos bludd ausschweissen, wen man und Weip siecht die Ferkelschmajscheit der kathalischen mit ressimirten Schullinter in Santgahlen, der Röstanz des Bisthofs. Ich sterngugge ali nacht mit mein neues Barspektief, op sich nich am himel unter Sanitjörgen Bes und Schwefel ansamlan thube, zum die regilionsalooose Statt bestraffen.

Jogar im goskugligen fürchtenland wil der Ultramarinismus nich meer forwäz „rugglen“. Im neuen Kanthomanstrath sijt ein mudderfehlenalein-einzigher gaitslicher, waarhaftigehr Aufwärtsch-Ruggle.

O Bruderharz! Die Weld ferderbt! Stehe festscht, o „Pfaderland“ und schimpfe trauf loos!

Verbesserung klassischer Ausdrücke.

Das ist der Fluch der bösen That:
Nach dem Vater wird der Sohn Verwaltungsrath.

Argument der „Ja“-Sager.

Wer köpfen will nur, ist human,
Das hab' ich Euch bald dargethan:
Der Himmel ist wie ein Konzert,
Wo man per Kopf Entrée begehrt.
Wer keinen Kopf hat, heisst es fein,
Kann jederzeit umsonst hinein.
D'rum wer sich köpfen lässt zuvor,
Tritt gratis ein zum Himmelsthor.



Herr Feusi. Josefli au g'schwind, Frau Stadtrichter; i han-e-ne öppis ganz Erbauli's mit z'heile.

Frau Stadtrichter. Bitte, was au?

Herr Feusi. Eusi höh Regierig häd de Konsumverein verpflichtet au a d'Chillestüre vum St. Peter z'zähle.

Frau Stadtrichter. Nei, wie herrli, da Schöned's doch g'wüß bald zumene schöne G'lüt. — Ja und de Gmüesverein, muß dä nüd au z'zähle?

Herr Feusi. Nei! Bi dem ischt ja alles Predige — vergäbe!

Frau Stadtrichter. Ja, wenn säab ischt!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



B. i. W. Das „Tableau der Bundesversammlung“ ist in Arbeit und wird bald immer möglich erscheinen; doch müssen immerhin die ausstehenden Ersatzwahlen abgewartet werden. — Anonymus i. Bern. „Wußt gratuliren Euch, daß ewig Ihr könnt leben; wer keinen Geist gehabt, braucht keinen aufzugeben,“ ist ganz hübsch gesagt; aber solche Zwangsanleihen machen, wenn man geistreich sein will? Wie reimt sich das? — Burgd. Es ist ein Irrthum, Herr F. hat sich nicht als Ferkelchef gemeldet. — H. i. S. Das Gedicht ist für uns viel zu lang. Weiteres willkommen. — S. i. K. Das Klaffen hört sich unangenehm an, aber es bleibt Geläch und verdient keine Beachtung. — F. i. W. Die Idee ist gut und soll gelegentlich illustriert werden. — O. Z. i. A. Die Folgen müssen erst abgewartet werden, um so bestimmt sagen zu können: „Die Schweiz habe sich selbst gerichtet.“ — Sulfurins. Warum soll dem nicht auch einmal die Galle überlaufen dürfen? — M. K. i. L. Im „Tagbl.“ wird gesucht: „Ein tüchtiger Commis, welcher so gut französisch versteht, daß er auf deutsch Bescheid geben kann!“ Diese Anforderung wird der Zahl der Offerten gewiß Eintrag thun. — Lerche. Dienstag ist früh genug. Gewünschtes besorgt. — Peter. Die Auffahrt hat gutes Wetter gebracht, hoffentlich macht sich das auch dort geltend. — Xaveri. Das Liedchen ist schon in allen Tonarten gesungen worden. In solcher Zeit greift man am Besten nach Dingen, die etwas in den Hintergrund gedrängt wurden. — Z. i. Z. Laßt sie jammern; wer auf Alle hört, kommt nie an's Ziel. — S. i. Z. Im „Biertisch“ verwerthet. Besten Dank. — Spatz. Das Zwidn hat gut gethan; es darf nochmals zwidn. — W. E. Mit Dank verwendet. — H. i. F. Die Angelegenheit kann auf sich beruhen bleiben, um so mehr, da der „Nebelspalter“ nicht in's Streithorn gestoßen. — Dr. W. i. W. Von jetzt ab regelmäßig. Die Mailust wirkt herrlich; man ist überall fröhlich und guter Dinge, trotz Attentaten und andern Blümchen. Gestern ist das Militär von den Wurmstichigen abgeschossen worden. Grüße von allen Seiten. — Castor. „Lieb Vaterland, magst ruhig sin, dein Feindler hat jezt d' Guillotin.“ — F. J. i. Cal. Besten Dank für die neuen Blätter. — Vervey. Mit Vergnügen aufgenommen. Weiteres erwünscht. Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.